

Lieber Herr Koch, lieber Helmut,

aus Anlass Ihres 90ten Geburtstages möchten wir, das Institut für Mathematik, und insbesondere Ihre Mitarbeiter, Schüler und Kollegen aus mehreren Lebensjahrzehnten unseren Respekt und Dank ausdrücken für Ihre fachliche ebenso wie auch für die organisatorische Arbeit, die Sie der Mathematik und den Bedingungen für mathematisches Leben und Arbeiten, gewidmet haben. Ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt lag ja in den Zeiten der ehemaligen DDR, wo Sie seit 1970 Professor und Leiter der Forschungsgruppe: Algebraische Geometrie und Zahlentheorie, am Institut für Mathematik und Mechanik der damaligen Akademie der Wissenschaften, waren. Die Atmosphäre des Lebens und Arbeitens in jenen Jahren war, zumindest teilweise, dadurch geprägt, dass sich der Staat uneingeständenermaßen in der Defensive befand und von daher die Tendenz zur Isolation vorhanden war. Wir danken Ihnen, dass Sie in dieser Situation als Arbeitsgruppenleiter dafür gesorgt haben, dass wir mit der mathematischen Außenwelt in Verbindung blieben und dass stets frischer Wind in unsere etwas abgeschiedene Arbeitswelt hineinkam, verbunden mit der Herausforderung zu qualitativ hochwertiger Arbeit. In einer Zeit und Welt die heute bereits in Vergessenheit geraten ist, und wo es einen Balanceakt darstellte aktiv am öffentlichen Leben teilzunehmen ohne dabei von seinen Überzeugungen und Idealen abzurücken, haben Sie mit Ihrer Arbeit sowohl Kompetenz als auch Glaubwürdigkeit ausgestrahlt. Das schuf einen gewissen Freiraum nicht nur für Ihre Arbeitsgruppe, sondern auch für den gesamten Bereich 1 des damaligen Karl-Weierstrass-Instituts, dessen Bereichsleiter Sie ja lange Zeit waren. Wir erinnern uns insbesondere an die Zeit vor 1983 als die Arbeitsgruppe bereits (so wie heute das Mathematik-Institut) in Adlershof stationiert war, damals im Heinrich-Hertz-Institut der Akademie. Mit organisatorischem Einsatz war es möglich zu den wöchentlichen Mittwochs-Seminaren auch immer wieder internationale Gäste einzuladen, wobei die Kontakte in die damalige BRD zu den Schülern von Helmut Hasse und in die damalige Sowjetunion zu I. Shafarevich und seiner Schule, besondere Schwerpunkte waren. Gut besuchte Tagungen in Sellin, Frankfurt/O., Cottbus, Greifswald, Kühlungsborn und

insbesondere auch Binz im Jahr der Wende, brachten uns in Kontakt mit hervorragenden Mathematikern wie Albrecht Fröhlich, Jean-Marc Fontaine, Robert Langlands, Wladislaw Narkiewicz, Jürgen Neukirch, Alexei Parshin, Ken Ribet, Boris Venkov, um nur einige zu nennen. Aus dem Kontakt zu Boris Venkov entwickelte sich Ihr Arbeitsgebiet „Ganzzahlige quadratische Formen und Kodierungstheorie“ bis hin zu einem eingeladenen Vortrag auf dem ICM 1986 in Berkeley. Aus den Begegnungen mit Robert Langlands entstand eine lang andauernde Freundschaft. Die Forschungsschwerpunkte Galoistheorie algebraischer (lokaler und globaler) Zahlkörper sowie Darstellungstheorie von Gruppen im Zusammenhang mit den lokalen Langlands-Vermutungen, eröffneten zahlreiche weitere Kontakte nach Frankreich, England und in die USA die hier nicht alle aufgezählt werden können.

Das Jahr der Wende 1989/90 war bereits Ihr 58tes Lebensjahr welches dann noch ungeahnte Herausforderungen mit sich brachte. Die alte Akademie der Wissenschaften (der DDR) wurde Ende 1991 aufgelöst und die Universitäten wurden durch Struktur- und Berufungskommissionen restrukturiert. Im Rahmen Ihrer Möglichkeiten als berufener Leiter einer (von zwei) Max-Planck-Arbeitsgruppen, die aus dem Bereich I des Mathematik-Institutes hervorgingen, haben Sie sich dafür eingesetzt, sowohl uns – den bereits etwas älteren Mathematikern aus der DDR-Zeit – über die zweifellos entstehenden Brüche hinwegzuhelfen, als auch neuen Nachwuchs heranzubilden. Die finanziell gut ausgestattete Max-Planck-Gruppe war an die Humboldt-Universität assoziiert, was sowohl für die Universität als auch für die Mitglieder der Gruppe attraktiv war und ihnen gute Arbeitsbedingungen bescherte. Im Laufe der fünf Jahre 1992- 1996 waren es acht bis zehn junge Mathematiker und Mathematikerinnen die teilweise unter Ihrer Betreuung Dissertationen verfassten. Dazu kamen mit Viktor Abrashkin, Iwan Fesenko, Sergej Vostokov weitere Gäste aus Russland denen Sie Hilfestellung geben konnten. Dies geschah auch durch die Mitfinanzierung von zwei Tagungen „Galois Theory of Local and Global Fields“ 1994 und 1996 am Euler Institut in St.Petersburg.

Von Ihren Büchern seien hier nur die besonders bekannten: Galoissche Theorie der p -Erweiterungen, Einführung in die klassische Mathematik I, sowie Number Theory II in der Encyclopedia of Mathematical Sciences, Volume 62, hervorgehoben. Ich selbst

(E.-W. Zink) verdanke Ihnen zahlreiche Anregungen und Herausforderungen beim Thema Darstellungstheorie von Gruppen im Zusammenhang mit den lokalen Langlands-Vermutungen – bis hinein in die allerjüngste Zeit. Erwähnt seien schließlich auch einige Ihrer Schriften mit wertvollen Informationen von allgemeinem Interesse wie:

- * Mathematik in der DDR und Wiedervereinigung
- * The History of Algebraic Number Theory and its Reflection at the International Congresses of Mathematics
- * Die Mathematik an der Berliner Universität (bis 1890, zwischen 1890 und 1945, nach 1945, zusammen mit J. Kramer)
- * Mathematik als kulturhistorisches Phänomen, demonstriert am Beispiel der Zahlentheorie des 19. und 20. Jahrhunderts.

In diesem Zusammenhang sei auch auf Ihre Beiträge zur Geschichte der Mathematik hingewiesen, wie etwa 1981 zu Dirichlets 175. Geburtstag oder 2007 zum Briefwechsel von Leonhard Euler und Christian Goldbach.

Seien Sie herzlich begrüßt, lieber Herr Koch, mit allen guten Wünschen für die Ihnen noch gegebene Lebenszeit.